



MEERESLEUCHTEN

Zeevonk

12+

Belgien | Niederlande 2023

98 Minuten, Farbe

Regie Domien Huyghe

mit Saar Rogiers, Dunia Elwaleed, Sverre Rous, Valentijn Dhaenens, u.a.

Fassung niederländische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin Mag.a Anna Hofmann

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 35. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört. Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen auf Grund ihrer Qualität, dass sie im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für sie im Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals mit Ausnahme des Kurzfilmprogramms Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Filmauswahl 2023

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden vorwiegend konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind

Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen haben wir ein Kurzfilmprogramm zusammengestellt mit dem Titel MITEINANDER FÜREINANDER – empfohlen ab vier Jahren. Zusätzlich haben wir für die Altersgruppe 5+ heuer zwei Animationsfilme im Programm, den irischen Film OONAS UND BABAS INSEL – NEUE FREUNDE und aus Norwegen DREI RÄUBER UND EIN LÖWE.

Etwa mit Einsetzen des **Volksschulalters** können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind YUKU UND DIE BLUME DES HIMALAYA, KOKON UND SCHMETTERLING und DIE WÄCHTER DES DELTAS.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen DER GEHEIME GARTEN, GROSSE TRÄUME, HÜHNERFARM, DANCING QUEEN und MARY, TANSEY UND DIE REISE IN DIE NACHT diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr nur spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DIE EIGENSCHAFTEN DER METALLE, POPULAR THEORY, MEERESLEUCHTEN und SWEET AS. Bewusst machen wir ein **Angebot im Segment 13+** mit dem Film JUNIORS.

Arbeitsunterlagen

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, versuchen wir auch, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit **Vorschulkindern** wird es sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzumalen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit **älteren Kindern** ist es möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll zu zeigen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autor*innen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie **vor dem Film** auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wichtig ist, dass die weitere Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Deshalb finden Sie direkt im Text Fragen, die als Ausgangspunkt und Anregung für ein gemeinsames Gespräch nach dem Film dienen. Das kann unter vier Augen, von Kind zur Begleitperson des Kinobesuchs, aber auch mit einer ganzen Klasse stattfinden, wo der Film in der Gruppe nachbesprochen wird.

Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Fotogramme aus diesen Unterlagen zu verwenden. Sie dienen der Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen, die Kinder können sich besser an den Film erinnern und leichter die Fragen beantworten. Gleichzeitig unterstützt das genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis. Kopieren Sie die Fotogramme größer und in Farbe und teilen Sie sie an die Kinder aus, oder projizieren Sie diese Unterlagen direkt auf eine

Leinwand – sie können als pdfs von unserer Website heruntergeladen werden.

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der anschließenden Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalorganisationsteam
Franz Grafl, Martina Lassacher, Elisabeth Lichtkoppler



MEERESLEUCHTEN

Kurzzinhalt

Lena liebt ihren Vater, und beide lieben das Meer. So wie Lena unerschrocken bei Wettkämpfen mit ihrem Segelboot durch die Wellen prescht, fährt Antoine bei Wind und Wetter zum Fischfang hinaus. Doch eines Tages kehrt er mitsamt seiner Crew nicht zurück. Ein Unfall oder purer Leichtsinn? Lena ist davon überzeugt, dass ihren Vater keine Schuld trifft, sondern ein riesiges Seemonster das Boot angegriffen und zum Kentern gebracht hat. Das zu beweisen und das Andenken ihres Vaters reinzuwaschen wird für das junge Mädchen zu einem obsessiven Anliegen.

Berührend begleitet der Film seine Protagonistin bei der Bewältigung ihrer Trauer und kindlichen Wut und findet dabei in der Metapher des Monsters, gegen das Lena kämpft, eine würdige Entsprechung für die Gefühle des Mädchens.

Aufgabe vor dem Film

- In diesem Film hat blaues Licht eine wichtige Bedeutung. Achte darauf, wann das blaue Licht in welcher Form zu sehen ist.

Lena, ihr Papa und das Meer

Erinnere dich an die ersten Minuten von MEERESLEUCHTEN:

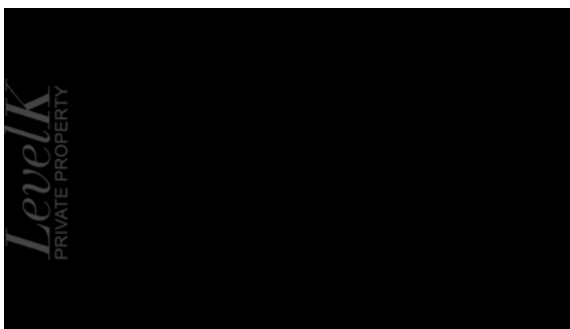
- Was wurde in den Anfangssequenzen des Films gezeigt? Welche Personen, welche Orte hast du darin kennengelernt? Welche Stimmung vermitteln diese ersten Minuten?
- Wann ändert sich diese Stimmung und warum?

Noch vor dem ersten Bild des Films, während des Vorspanns, ist Meeresrauschen zu hören. Dann sehen wir einen Mann mit seiner Tochter Lena am abendlichen Strand. Er verspricht dem Mädchen, dass es heute Nacht das Meeresleuchten sehen wird und keine Angst vor einem Monster im Meer zu haben braucht. Danach folgt ein harter Schnitt zu einem actionreichen Segelbootrennen, das Lena souverän gewinnt. Ihr Vater sieht ihr vom Strand aus stolz zu.

Bereits in den ersten Filmminuten lernen wir als Publikum alle wichtigen Elemente des Films kennen: Die Hauptdarstellerin Lena, ihren Vater Antoine, deren enge und liebevolle Beziehung, das Meer, das Monster und das Meeresleuchten. Lena und ihren Vater verbindet die Liebe zum Meer: Das Mädchen ist eine hervorragende Seglerin und Antoine ist Fischer, der mit seinem eigenen Boot nachts auf das Meer hinausfährt.

Darüber hinaus ähneln sich die beiden auch charakterlich, in ihrer Entschlossenheit, ihrem Durchsetzungsvermögen und mit einem gewissen Mut zum Risiko.

Das folgende Fotogramm fasst die emotionale Nähe von Tochter und Vater in einer Einstellung zusammen. Lena sitzt beim Kartenspielen in der Bar auf Antoines Schoß, sie blicken einander voller Zuneigung an.



Plötzlich ein harter Schnitt auf eine Schwarzblende (das bedeutet, eine Einstellung, in der nur Schwarz zu sehen ist – siehe Fotogramm). Danach ist Lena zu sehen, die traurig in den Badezimmerspiegel blickt. Noch wissen wir als Publikum nicht, was passiert ist, aber wir können anhand von Lenas Gesichtsausdruck und der plötzlichen Stille erahnen, dass etwas Schlimmes geschehen ist.

Vergleiche die drei Fotogramme oben:

- **Was hat sich zwischen dem ersten und dem dritten Bild verändert.**
- **Was bedeutet das schwarze Bild in der Mitte?**

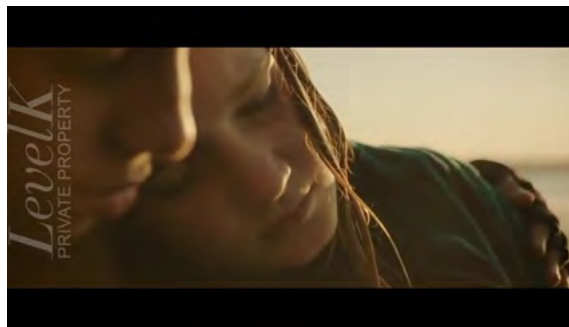
Eine Schwarzblende ist ein filmisches Gestaltungsmittel, um zu zeigen, dass ein Kapitel (hier: die Einführung) zu Ende ist und ein neuer Teil der Handlung beginnt. Antoine ist mit seinem Fischerboot tödlich verunglückt, Lenas Leben hat sich auf einen Schlag radikal verändert. Nun folgt der Hauptteil der Handlung, der Prozess der Trauer und die Wut über den Verlust des geliebten Vaters.

Ein Monster von einem Gefühl

Im Zentrum des Films steht Lenas Trauer um ihren Vater und wie sie mit den überwältigenden Gefühlen von Wut, Schmerz und Einsamkeit kämpft. Verbissen macht sie sich auf die Suche nach Beweisen für das Seemonster, das sie für den Tod ihres Vaters verantwortlich macht. Lena bleibt stur bei ihrer Sichtweise und macht es ihren Mitmenschen – ihrer Mutter, ihrem Bruder Jules und ihrer besten Freundin Kazima, die ebenfalls den Vater bei dem Unglück verloren hat – sehr schwer, ihr beizustehen. Der Regisseur findet dabei eine bestimmte filmische Sprache, um einen intensiven Einblick in Lenas Gefühle zu geben.

Sieh dir die folgenden Fotogramme an:

- **Wie wird Lenas Gesicht ins Bild gebracht? Was können wir daraus ablesen?**
- **Warum zeigt der Regisseur die Hauptdarstellerin so oft auf diese Weise?**



In MEERESLEUCHTEN wird die Hauptfigur Lena oft in einer sogenannten Nahaufnahme gezeigt, einer Kameraeinstellung, die nur Lenas Gesicht, also das Mädchen aus großer Nähe zeigt. Dadurch kann man Lenas Gefühle – Traurigkeit und Wut, ebenso wie Freude und Zuneigung – im wahrsten Sinne des Wortes aus deren Gesicht ablesen.

Diese Nähe und Unmittelbarkeit wird auf der Bildebene durch die Bildkomposition und den Einsatz einer bewegten Kamera unterstützt. Die Bilder wirken „wackelig“, ähnlich einem Handyvideo, und die Figuren werden im Bildausschnitt nur teilweise, angeschnitten oder unscharf gezeigt. Ein Beispiel dafür ist das dritte Fotogramm oben, wo sich Lena (scharf in der Bildmitte) tröstlich an Kazima (unscharf im Vordergrund am linken Bildrand) lehnt.

In der Szene der Verabschiedungsfeier auf dem Boot (im Fotogramm oben rechts zu sehen) versinkt Lena in ihrer Trauer. Das Abdriften in die innere Gefühlswelt und das Ausblenden des Äußeren werden dabei stark über die Tonebene vermittelt: Die Umgebungsgeräusche werden immer leiser, die Worte des Trauerredners werden zunehmend vom Geräusch von Lenas Atem und einer leisen Musik übertönt. Als das Mädchen einen Gesprächsfetzen wahrnimmt, wonach ihr Vater die Schuld am Unglück trägt, wird der Musikton laut und unangenehm. Plötzlich wird Lena von einem Schlag, der das Boot trifft, aus ihren Gedanken geholt. Die Musik bricht ab, die Umgebungsgeräusche sind wieder in gewohnter Lautstärke zu hören. Lena ist zurück in der Wirklichkeit.

Die Szene zeigt gut, wie MEERESLEUCHTEN sowohl auf der Bild- wie der Tonebene mit vielfältigen filmischen Mitteln einen intensiven Einblick in die Gefühle eines trauernden Mädchens gibt.

Beim Verlust eines geliebten Menschen ist Traurigkeit ein ebenso normales Gefühl wie Wut. Und Lena ist sehr wütend. Der Film gibt dieser Emotion, die in unserer Gesellschaft oft verdrängt wird, Raum und verzichtet dabei auf konventionelle aggressive Darstellungsweisen wie z.B. das Kaputtschlagen von Gegenständen, die man in Filmen allzu oft zu sehen bekommt. Stattdessen vermittelt MEERESLEUCHTEN Lenas Wut als inneren Druck, der die Protagonistin in alltäglichen Momenten überwältigt, und in denen das Mädchen die sie umgebende Wirklichkeit komplett ausblendet.

- Kannst du dich an eine Szene im Film erinnern, in der Lena besonders wütend ist? Mach die Augen zu und erinnere dich, was du auf der Tonebene gehört hast (z.B. Musik, nur Umgebungsgeräusche, laute/leise Töne)?

Meeresleuchten – Licht(er) und Schatten

- Was bedeutet der Titel des Films, MEERESLEUCHTEN?

Meeresleuchten ist eine Lichterscheinung im Meer, die durch winzige Algen hervorgerufen wird. Es handelt sich dabei um blaue Lichtpunkte bzw. einen blaugrünlischen Lichtschimmer in den Wellen. Dieses Biolumineszenz-Phänomen gibt dem Film seinen Namen und taucht als visuelles Element an verschiedenen Stellen im Film auf: z.B. als Lichterkette in Lenas Zimmer, im Sea Creatures Museum oder als grüne Leuchtröhren, die als Lockmittel für Fische bei einem nächtlichen Angelausflug dienen. Diese drei Beispiele sind in den folgenden Fotogrammen zu sehen.

- Fallen dir noch weitere Szenen im Film ein, wo blau-grünes Licht zu sehen ist?
- Was fällt dir an den Fotogrammen noch auf?



Auffallend ist, dass in MEERESLEUCHTEN zahlreiche Szenen am Abend oder an dunklen Orten spielen. Durch die Dunkelheit des Zimmers mit zugezogenen Vorhängen, im Museum oder nachts auf dem Meer stechen die hellen Lichter in der Bildkomposition umso deutlicher hervor. Das Spiel mit Hell und Dunkel ist also ein beabsichtigtes Lichtkonzept, das immer wieder auf den Filmtitel verweist. Eine mögliche weitere Interpretation ist, dass die viele Dunkelheit Lenas Traurigkeit symbolhaft widerspiegelt.

Eine besondere Rolle spielen die blauen Lichtpunkte am dramaturgischen Höhepunkt gegen Ende des Films, Lenas Konfrontation mit dem Monster. (Wie diese genau abläuft, soll an dieser Stelle nicht verraten werden.)

- **Wie läuft Lenas Begegnung mit dem Monster ab?**
- **Gibt es das Monster im Meer wirklich oder lebt es nur in Lenas Fantasie?
Was ist deine Meinung dazu?**
- **Wofür steht das Monster?**

Der Film lässt offen, ob es das Seemonster wirklich gibt oder ob es in nur Lenas Vorstellung existiert. Das Bild des Monsters kann für Verschiedenes stehen: Es kann das schmerzliche Gefühl des Verlusts darstellen, das für Lena wie ein dunkler Schatten über allem liegt. Es kann für das Meer stehen, das Lena den geliebten Vater genommen hat. In einer Szene steht das Mädchen nachts am Strand und brüllt in die Wellen: „Gib ihn zurück!“

Das Mädchen stellt sich jedenfalls ihrem inneren Monster, den Gefühlen von Schmerz und Trauer, die sie noch lange begleiten werden. Die Konfrontation hilft ihr ein Stück weiter in ihrem Trauerprozess. Lena akzeptiert nun, dass ihr Vater tot ist und nicht

wiederkommt.

„Aber es gibt es [das Monster] wirklich. Und es wird immer da sein.“